



Die „Jahrhundert- Ereignisse“ mehren sich, oder nicht?

Unter dem Begriff „Jahrhundertssommer“ fand ich insgesamt 14 Jahrgänge seit dem Jahre 1900, welche diesen Titel erhielten. Auch an andere Extremereignisse wie „Jahrhunderthochwasser“, oder „Jahrhundertwinter“ kann ich mich ohne grosse Nachforschungen an gleich mehrere erinnern. Diese scheinbare Häufung von meteorologischen Jahrhundert-Ereignissen macht den Eindruck, dass die derzeitige Witterung auf jeden Fall alles andere als normal ist. Von jedem einzelnen dieser Jahrhundert-Ereignisse lässt sich problemlos ableiten, dass es der Beweis zu den Ursachen einer menschenverursachten Klima-Störung ist. Leider tun es sich bei der Ursachenforschung einige Wissenschaftler sehr leicht; statt zu erforschen wird häufig in aller Eile ein Schuldiger gesucht und die natürlichen Vorgänge (absichtlich) ignoriert.

Wie viele „Jahrhundert- Ereignisse“ kann es in einem Jahrhundert geben?

Vermutlich werden Sie nun sagen, sicher nur eines. Doch, wie einleitend beschrieben, erleben wir in regelmässigen Abständen ein „Jahrhundert- Ereignis“. Der Meteorologie-Professor Manfred Geb von der Freien Universität (FU) Berlin, rechnete aufgrund der Statistik für Berlin mit 5 „Jahrhundert- Ereignissen“ in 3 Jahren damit sicher ist, „dass unsere Witterung auch weiterhin statistisch "normal" bleibt.

Tatsache ist, unser Leben ist zu kurz, damit wir beurteilen können, bei welchem Ereignis es sich nun um ein „Jahrhundert- Ereignis“ handelt, oder ob es sich vielleicht nur um ein 50 oder 20 jähriges handelt. Auch die Aufzeichnungen vergangener Jahrhunderte lässt sich nur annähernd mit der Realität vergleichen. Zu sehr hat sich unser Lebensraum und damit die Natur verändert. Deshalb verändert jedes Ereignis die vorherigen Berechnungen. So wurde beispielsweise das in den Medien damals zum „Jahrhunderthochwasser“ erkorenen Unwetter vom August 2005, vom BAFU (Bundesamt für Umwelt), inzwischen zurückgestuft auf „ein nicht aussergewöhnliches Ereignis“ welches auch in Zukunft immer wieder auftreten kann.

Auffallend ist jüngster Zeit die steigende Tendenz der Prognosen zu irgendwelchen „Jahrhundert- Ereignissen“. So wurde im Dezember des vergangenen Jahres eine Jahrhundertkälte vorhergesagt und im Mai wurde bereits ein Jahrhundertssommer prognostiziert. Ob dies nun eingetroffen ist, lasse ich Sie selbst beurteilen. Wohlverstanden, es handelte sich dabei nicht um Vorhersagen von Laien, nein, es waren Meteorologen.

Vom Jahrhundertssommer zur Regenzeit

Manchmal neige ich dazu etwas zu übertreiben. Für einen Jahrhundertssommer wird es aber 2011 definitiv nicht mehr reichen. Und wegen ein paar Gewittern gleich die Regenzeit hervor beschwören, wäre wohl alles andere als seriös. Wobei ich an dieser Stelle gerne erwähne, dass die grosse Mehrheit der Medien ihre Schlagzeilen auf solchen Übertreibungen aufbaut.

Leider ist der Mensch sehr vergesslich und die Wahrnehmung des Wetters verändert sich aufgrund des Standortes oder der persönlichen Gefühlslage. So haben die meisten Leser den Juli 2011 vermutlich als verregnet in Erinnerung. Bezogen auf unsere Region (Goms) war er aber nur leicht über dem Niederschlags- Durchschnitt. Im langjährigen Mittel sollte es bei uns in jedem Monat um die 100 l Niederschlag pro m² geben. Vor allem die Frühlingsmonate haben uns da sehr im Stich gelassen und nur einen Bruchteil des Niederschlags geliefert. Dank dem, konnten wir uns eines wunderschönen Frühjahrs erfreuen und sollten uns bewusst sein, dass in unserer Region ein verregneter Juli nichts Besonderes ist.

Manipulation beim Wetter?

Bereits mehrmals habe ich über die Möglichkeiten der Wetter-Manipulation gesprochen. Haarp, Eiscat, Chemtrails oder Geo-

Engineering um die bekanntesten zu erwähnen. Auch wenn diese Projekte und deren Zusammenhang zum Wetter in den Medien meist als Verschwörungstheorien abgekanzelt werden, gibt es doch auch immer wieder Hinweise oder Anzeichen einer möglichen Manipulation. Da es sich beim Wetter um ein Chaos-System handelt, sind die Folgen eines menschlichen Eingriffs, durch eines der erwähnten Projekte, kaum zu kontrollieren und noch schwieriger zu beweisen. Bei einer instabilen Wetterlage kann schon eine geringe Änderung, zum Beispiel im

Luftdruck oder der Luftfeuchtigkeit, darüber entscheiden wie das Wetter der kommenden Tage sein wird. Auch wenn es nur sprichwörtlich gemeint ist, das der Flügelschlag eines Schmetterlings einen Tornado auslösen kann, zeigt dies sehr wohl auf, wie empfindlich unser System ist. Umso weniger erklärbar ist deshalb der Umstand, dass sich der Mensch anmutet, in ein solches System einzugreifen. Verschwörungstheorie hin oder her, ob es nun darum geht mit Geo-Engineering die Sonneneinstrahlung zu beeinflussen oder mittels Haarp oder Eiscat die Ionosphäre zu verändern, bevor wir weitere Mittel zur Klimaforschung ausgeben, wäre es erst einmal dringend erforderlich solche Projekte zu stoppen und Klarheit zu schaffen. Wer mit der Natur experimentiert, der verliert.

Geri Kiechler www.weltklima.ch

Fundstück: Dämmer gehts nümmer!

Deutschland nutzte seine kurze Präsidentschaft im UN Sicherheitsrat, um diesen zu veranlassen eine Erklärung zu verabschieden, die den Klimawandel zur Gefahr für den Weltfrieden erhebt. Da Botschafter Wittig dies wohl nicht aus eigenem Antrieb gemacht haben wird, soweit geht die Eigeninitiative eines deutschen Diplomaten selten, wird wohl sein Chef Bundesaußenminister Dr. Guido Westerwelle samt Bundeskanzlerin Merkel dahinterstecken. Nach dem Lybiendesaster eine weitere peinliche Demonstration politischer Ignoranz, wissenschaftlicher Unbelehrbarkeit und Kurzsichtigkeit.

Deutschland hatte im vergangenen Jahrhundert zweimal maßgeblich dazu beigetragen den Weltfrieden - so es den je gegeben hat- massiv zu zerstören. Beide Male durch von Deutschland ausgehende Weltkriege. Für Vergessliche; gemeint ist der von 1914 und der von 1939. So gesehen ist es verständlich und von der überwältigenden Mehrheit der Deutschen gewünscht und unterstützt, dass sich Deutschland für eine Verbesserung der Weltfriedenssituation einsetzt. Zumindest für eine Verminderung der ständigen Kriege. Dies tut man am Besten durch Stärkung der Friedlichen und durch Sanktionierung der Kriegerischen. An sich ganz einfach! Aber nicht immer, jedenfalls nicht für den deutschen Außenminister: Die deutsche Stimmenthaltung bei der Unterstützung der libyschen Aufständischen ist noch in schlechter Erinnerung.

Man muss sich fragen, welcher Teufel den deutschen Außenminister geritten hat die edle Unterstützung des Weltfriedens mit der Frage nach den Gründen, gar der Vermeidung des Klimawandels, zu verbinden. Die Antwort gibt sein Statement dass man auf der Website des Außenministeriums nachlesen kann: „Knappe Ressourcen und Verteilungskämpfe infolge des Klimawandels können den Frieden in vielen Regionen der Welt nachhaltig gefährden. Schon jetzt sind solche Folgen der Klimaveränderungen spürbar. Sie werden weiter zunehmen. Dass jetzt auch der Sicherheitsrat die Gefahren des Klimawandels anerkannt hat, ist ein wichtiger Erfolg der deutschen Klimadiplomatie“.

Nun kann niemand leugnen, dass der Klimawandel - aber immer nur dann wenn es kalt wurde- eine Gefahr für Wohlergehen und die Gesundheit vieler Menschen bedeuten kann. Das belegen sämtliche geschichtlichen Erfahrungen. Ob nun die ollen Germanen durch die Kaltzeit (Klimapessimum genannt), ab dem 4. Jahrhundert mittels der Völkerwanderung nach Süden getrieben wurden, oder ob das nächste Klimapessimum zwischen 1500 und 1850 -auch die kleine Eiszeit genannt ...große soziale Unruhen, Missernten und Hungersnöte sowie eine Anzahl umwälzender Ereignisse (Dreißigjähriger Krieg, Französische Revolution)... auslösten, immer waren es Kaltzeiten die Anpassungsbewegungen an den Klimawandel erforderten. Die Ernten gingen drastisch zurück, die Menschen hungerten und verhungerten; Krieg und Not und Wanderung waren die Folge.

Aber so funktioniert Politik eben, sagt man. Besonders die deutsche Welt- und -Klima- und Schutzpolitik.

Quelle: Michael Limburg EIKE www.eike-klima-energie.eu